

Mein ganz persönlicher Passions- und Ostergottesdienst 2021

Vor etwa 2000 Jahren feierten die ersten Christen ihre Gottesdienste in kleinen Hausgemeinschaften. In diese schöne Tradition können auch Sie sich stellen.

Ich habe Ihnen dazu für Gründonnerstag, Karfreitag und Ostersonntag einfache Andachten entworfen, die Sie als Grundlage verwenden können. Aber selbstverständlich sind Ihren Ideen dabei keine Grenzen gesetzt.

So geht's:

- Die Andacht kann allein oder in der Familie gefeiert werden.
- Der Ablauf der Andacht ist mit diesem Symbol ➤ markiert.
- Was man für die einzelne Andacht braucht, ist zuvor kurz notiert.
- Was laut gesprochen wird, ist normal geschrieben.
- Was man tut, ist *kursiv* geschrieben
- Ich habe zu jeder Andacht einen kleinen Predigtimpuls angehängt. Den kann, muss man aber nicht lesen. Sie können die Andacht auch ganz ohne Predigtimpuls feiern
- Auch Lieder müssen nicht gesungen werden, aber ich mache Vorschläge wie diesen schönen Taizé Gesang (auch auf youtube.de zu finden)

Meine Hoffnung und meine Freude aus Taizé

Mei-ne Hoffnung und mei-ne Freu-de, mei-ne Stär-ke, mein Licht, Christus,
mei-ne Zu-ver-sicht, auf dich ver-trau-ich und fürcht mich
nicht, auf dich ver-trau-ich und fürcht mich nicht.

Andacht Gründonnerstag (abends)



Was Sie brauchen

- Etwa 15 min Zeit. Eine Kerze in der Mitte des Tisches, ein Stück Brot auf einem Teller, ein großes, schönes Glas mit Wein/Traubensaft
- Ein Kreuz neben der Kerze. Vielleicht haben Sie ein Holzkreuz zu Hause oder ein Kreuz von einer Kette. Im Zweifel einfach zwei Streichhölzer übereinander legen.

Die Andacht

➤ Entzünden der Kerze und Votum

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

➤ Ein Lied (ggf. **Meine Hoffnung und meine Freude 2x** oder **EG 221**) ➤ Gebet

Guter Gott, Die Juden gedenken an diesem Abend an den Auszug aus Ägypten. Und auch der Jude Jesus gedachte an jenem Abend an den Bund, den du mit deinem Volk geschlossen hast und die Freiheit, die du ihm geschenkt hast. Du hast in Jesus diesen Bund bekräftigt. Er möge uns Halt geben und uns frei machen von den Dingen, die uns bedrücken. Amen

➤ Lesung aus der Bibel

Am Abend kam Jesus mit den Zwölfen in das Haus. Und als sie bei Tisch waren, sprach Jesus: Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch, der mit mir isst, wird mich verraten. Da wurden sie traurig und sagten zu ihm, einer nach dem andern: Bin ich's? Er aber sprach zu ihnen: Einer von den Zwölfen, der mit mir seinen Bissen in die Schüssel taucht. Und als sie aßen, nahm er das Brot, dankte und brach's und gab's ihnen und sprach: Nehmet; das ist mein Leib.

Das Brot wird gebrochen und ausgeteilt. Alle essen ihr Brot.

Und er nahm den Kelch, dankte und gab ihnen den; und sie tranken alle daraus. Und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird.

Ein Schluck Wein wird getrunken und das Glas weiter gereicht. Alle trinken einen Schluck

Und als sie den Lobgesang gesungen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg.

- ggf. **Impuls (vor-)lesen**
- **Stilles Gebet und Vaterunser**

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

➤ Segen

Der Herr behüte uns vor allem Übel. Er behüte unsre Seele. Amen

➤ Ein Lied (ggf. **Meine Hoffnung und meine Freude 2x** oder **EG 482**)

Impuls zu Gründonnerstag

Herr, bin ich es?



Bin ich's?

Eigentlich ganz schön mutig von den Jüngern diese Frage zu stellen. Sich selbst dieser Frage zu stellen. Bin ich es?

Ich war's nicht. Das ist mir viel vertrauter. Ich schiebe gerne auch mal die Dinge von mir weg. Schuld sind doch immer die andern.

Ich weiß nicht, ob ich den Mut gehabt hätte mich dieser Frage zu stellen: Bin ich es?
Hätte ich die Antwort ertragen?

Interessanterweise gibt Jesus keine Antwort, obwohl das manchen sicher beruhigt hätte. Aber es bleibt offen. Und so muss jeder mit den eigenen dunklen Flecken im Herzen, mit den kleinen oder großen Dämonen, die in einem schlummern, fertig werden. Die Jünger bleiben bis zuletzt potenzielle Täter.

Und so verwundert es auch nicht, dass das Bild von Brunhild Klein-Hennig keine Gesichter zeigt und keine Eindeutigkeit herstellt. Nur Jesus ist eindeutig, klar. Die Jünger – zweifelhaft. Jeder könnte Judas sein. Jeder der Täter. Ja, es gibt sie, die dunkle Seite in uns. Auch bei den Jüngern.

Und dennoch:

Im Angesicht des Herrn stellen sich die Jünger dieser Seite. In der Gemeinschaft mit dem Herrn finden sie den Mut auf die dunklen Flecken ihres Herzen zu blicken. Bin ich es?

Die Schuld einmal nicht wegschieben. Die eigenen dunklen Seiten ernst nehmen, ihnen besorgt nachgehen. Ich glaube, es ist wichtig sie zu kennen, damit wir mit ihnen umgehen können und nicht von ihnen überrascht werden. Die Szene des Abendmahls erinnert mich daran: Ich habe Schwächen, ich habe dunkle Flecken, auf die ich nicht stolz bin. Doch in der Gemeinschaft des Herrn kann ich mich ihnen stellen.

Den Mut haben sich zu fragen, sich zu hinterfragen – auch wenn Antworten offen bleiben – ich glaube, das wäre ein erster Schritt, unseren dunklen Seiten Einhalt zu gebieten. Amen

Andacht Karfreitag um 15.00 Uhr

Was Sie brauchen

- Etwa 15 min Zeit, eine Kerze in der Mitte des Tisches und ein Kreuz neben der Kerze

Die Andacht

- **Entzünde die Kerze und Votum**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

- **Gebet**

Gott, alles hat seine Zeit. Lachen hat seine Zeit, weinen hat seine Zeit; tanzen hat seine Zeit, klagen hat seine Zeit. So schreibt es der weise Prediger des Alten Testaments.

Hilf uns, Gott, die Zeiten, in denen uns nach weinen zumute ist, durchzustehen. Höre unsere Klagen an. Wende unseren Blick auf den Mann am Kreuz und lass uns erkennen, dass du um unsere Schmerzen und Ängste weißt. Das bitten wir dich durch Xp Jesus, deinen Sohn unsern Herrn. Amen

- **Ggf. Lied (EG 85)**
- **Lesung aus der Bibel**

Da sprach Pilatus zu Jesus: So bist du dennoch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es: Ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, dass ich die Wahrheit bezeuge. Wer aus der Wahrheit ist, der hört meine Stimme. Spricht Pilatus zu ihm: Was ist Wahrheit? Und als er das gesagt hatte, ging er wieder hinaus zu den Juden und spricht zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm. Ihr habt aber die Gewohnheit, dass ich euch einen zum Passafest losgebe; wollt ihr nun, dass ich euch den König der Juden losgebe? Da schrien sie wiederum: Nicht diesen, sondern Barabbas! Barabbas aber war ein Räuber. Und er trug sein Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißt Schädelstätte, auf Hebräisch Golgatha. Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere zu beiden Seiten, Jesus aber in der Mitte. Und als Jesus wusste, dass schon alles vollbracht war, spricht er, damit die Schrift erfüllt würde: Mich dürstet. Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig und steckten ihn auf ein Ysoprohr und hielten es ihm an den Mund. Als nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht!, und neigte das Haupt und verschied.

Kerze auspusten

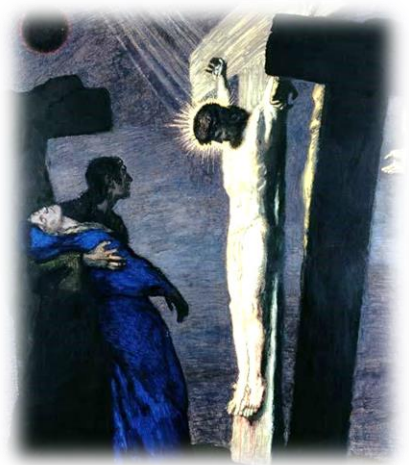
- **Schweigeminute, danach ggf. Impuls**
- **Vaterunser**

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

- **Segen**

Gottes Gnade sei mit allen, die unsern Herrn Jesus Christus lieb haben. Amen

- **Ggf. Lied (EG 85)**

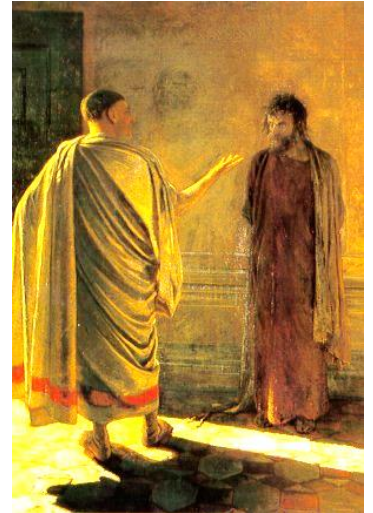


Impuls zu Karfreitag

„Was ist Wahrheit?“ so fragt Pontius Pilatus, als er Jesus verhört. Diesem seltsamen Mann und seinen seltsamen Reden kann der Vertreter der Macht nur zynisch begegnen. So jedenfalls höre ich den Bericht des Evangelisten Johannes.

„Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, dass ich die Wahrheit bezeugen soll“, hat Jesus zuvor gesagt. – Tja, was ist Wahrheit?

Ich finde, diese Frage mutet auch heute noch zynisch an, erst recht in Zeiten von Fake-News und einer Welt, in der selbst eine Biersorte von sich behauptet, das *einzig Wahre* zu sein...



Doch gerade deshalb beeindruckt mich die Verhör-Szene aus dem Evangelium. Der Welt und ihren machtvollen Vertretern wird die Wahrheit gegenübergestellt, die allerdings nicht plakativ oder wie ein Slogan daherkommt. Wahrheit, die erst bei genauem Hinsehen ins Auge fällt. „Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, dass ich die Wahrheit bezeugen soll.“

Also schauen wir doch einmal wie er sie bezeugt:

Jesus von Nazareth – ein Mensch, der lieben und vergeben konnte. Der geheilt und getröstet hat. Der Dämonen benannt und von Besessenheit befreit hat. Ein Mann, der die Menschen nicht aufgegeben hat und um jede Beziehung ringt. Der aber auch das Leid erfährt, bis in den Tod, und dennoch davon nicht besiegt wird. Am Ende werden die Menschen von ihm sagen, dass ihnen in diesem Menschen Gott begegnet ist.

Was ist Wahrheit?

Der Blick auf den Mann aus Nazareth beantwortet die Frage. Wir Christen bekennen uns, zu dieser Wahrheit. Ihr sollen wir uns verschreiben. Sicher, Sie und ich, wir sind nicht der Mann aus Nazareth. Und manchmal da werden wir uns vielleicht auch an der Wahrheit, die er bezeugt, abarbeiten oder an ihr verzweifeln.

Aber wann immer es uns gegeben ist, Liebe zu erfahren und weiterzugeben, mit Worten und zärtlichen Berührungen, wird Gott wahrhaftig erfahrbar.

Wann immer Wunden geheilt werden und Trost uns aufrichtet, wird Gott wahrhaftig erfahrbar.

Und wann immer die Dämonen dieser Welt benannt werden, denn nicht nur die Menschen damals waren besessen, wird Gott wahrhaftig erfahrbar.

Um jede Beziehung zu ringen, auch wenn es leidvoll wird, und dem Sterben in all seinen Facetten nicht das letzte Wort zu überlassen – das ist die Wahrheit Gottes, die uns geschenkt wird und die wir zum Leuchten bringen sollen.

Allein: Diese Wahrheit will niemand hören, weder damals noch heute.

Sie stirbt an Karfreitag.

Ein für alle mal.

Oder?

Amen

Andacht Ostermorgen

Was Sie brauchen

- Etwa 15 min Zeit, eine Kerze in der Mitte des Tisches und ein Kreuz

Die Andacht

- **Entzünde die Kerze und Votum**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

- **Gebet**

Gott, wir feiern heute, dass Jesus von den Toten auferstanden ist. Und eines Tages wirst du auch uns wieder ins Leben rufen. Dafür danken wir dir. Und wir bitten dich: Segne deine Schöpfung. Segne uns und die Menschen, die wir lieb haben – auch die, die uns zu tragen geben. Segne alle, die in schweren Zeiten für andere da sind. Gib uns Hoffnung und Mut, Gott, dem Leben und seinen Herausforderungen zu begegnen. Und schenke uns die Freude, von dir zu erzählen. Heute und allen Tagen unseres Lebens. Amen

- **Ggf. Lied (Meine Hoffnung und meine Freude oder EG 116)**
- **Lesungen aus der Bibel**

Christus spricht: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.

Als aber der Sabbat vorüber war und der erste Tag der Woche anbrach, kamen Maria Magdalena und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu und wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Seine Erscheinung war wie der Blitz und sein Gewand weiß wie der Schnee. Die Wachen aber erbebten aus Furcht vor ihm und wurden, als wären sie tot. Aber der Engel sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht. Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt und seht die Stätte, wo er gelegen hat; und geht eilends hin und sagt seinen Jüngern: Er ist auferstanden von den Toten. Und siehe, er geht vor euch hin nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt. Und sie gingen eilends weg vom Grab mit Furcht und großer Freude und liefen, um es seinen Jüngern zu verkündigen.

Er ist erstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja!

- **Ggf. Impuls**
- **Vaterunser**
- **Segen**

Gott segne uns und behüte uns. Er lasse sein Angesicht leuchten über uns und gebe uns Frieden. Amen

- **Ggf. Lied (Meine Hoffnung und meine Freude oder EG 116)**



Impuls Ostermorgen

Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.

Was für ein schönes Gleichnis, das Jesus seinen Jünger*innen kurz vor Ostern ans Herz legt. Ich mag dieses Bild vom Weizenkorn!

Denn es erzählt mir von der Saat des Lebens, die längst gelegt ist. Es erzählt mir, dass der, der mich schon einmal ins Leben gesetzt hat, sein Geschöpf nicht im kalten Dunkel der Erde liegen lässt. Diese Dunkelheit ist nur ein Durchgang, ein notwendiger zwar, vielleicht ein bitterer, aber

letztlich nur ein Durchgang. Denn der mich gepflanzt hat, wird mein Leben noch einmal aufgehen und wachsen lassen. Dieses Leben wird dann anders sein – in anderer Gestalt, anderem Aussehen, aber reicher, fruchtbringender, nicht alleine und dem Licht entgegenstrebend.



Das Bild vom Weizenkorn ist das vorweg genommene Ostern. Und es stößt mich auf den Kern unseres Glaubens. Der hat auch einen Namen und dazu gibt es eine schöne Anekdote:

Man erzählt sich von den ersten Missionaren in Neuguinea, dass sie sehr erfolgreich und ohne Gewalt das Christentum in der einheimischen Bevölkerung pflanzen konnten. Das lag wohl vor allem daran, dass sie die Bibel schnell und geschickt in die Muttersprache der Papua übersetzten. Nur ein Wort bereitete ihnen dabei große Schwierigkeiten: Das Wort Hoffnung gab es in der Sprache der Papua nicht. Eines Tages aber soll ein kleiner Junge am Strand auf einen Missionar getroffen sein. Die beiden blicken aufs Meer und unterhalten sich. Und der Junge sagt: *Weißt du, was mir an euch Christen so gut gefällt? Das ihr hinter den Horizont schauen könnt.* Von dem Tage an konnten die Missionare das Wort Hoffnung übersetzen.

Auch Jesu Wort vom Weizenkorn lässt mich hinter den Horizont schauen. Ein Bild für meine Hoffnung, dass ich nicht im Dunkel des Todes bleiben werde. Und dass ich hier und heute leben kann, darf und soll – auch vor dunkeln Horizonten. Denn die Saat des Lebens ist längst gelegt.

Das ist das eine. Aber ich höre noch eine Botschaft in Jesu Worten. Eine, die sich auf all die kleinen Tode des Alltags, all die dunklen und bedrückenden Zeiten bezieht, die uns umgeben wie die schwarze, schwere Erde das Weizenkorn.

Wir erleben gerade solche Zeiten. Wir erleben wie Kontakte abbrechen und Beziehungen sterben, erleben den Tod ganzer Branchen und ein Dahinsiechen der Kultur. Wir erfahren wie schwer Ungewissheit und unterdrückter Zorn auf uns lasten und sehen schwindende Freude oder die Dunkelheit des Alleinseins. Das alles gibt es auch ohne Pandemie, aber im Moment spüren wir es besonders. Und es verdichtet sich in dem Satz: *Es ist alles abgesagt!* Aber stimmt das denn?

Die Saat des Lebens ist längst gelegt vom großen Gärtner. All den drückenden und dunklen Erfahrung wird von Jesus etwas entgegengehalten. Es ist nur ein Körnchen, aber es steckt voller Leben. Und wenn wir diese Körnchen wachsen und gedeihen lassen, merken wir sehr schnell: Es ist längst nicht alles abgesagt! Sonne ist nicht abgesagt. Frühling ist nicht abgesagt. Freundlichkeit ist nicht abgesagt. Gespräche sind nicht abgesagt. Beziehungen sind nicht abgesagt. Musik ist nicht abgesagt. Hoffnung ist nicht abgesagt. Liebe ist nicht abgesagt. Ostern ist nicht abgesagt. Ja, das Leben ist nicht abgesagt!

Es wird sich wieder entfalten, blühen, reichen Ertrag abwerfen. Das tut es sogar schon längst. Wir müssen nur hinsehen und dürfen nicht unseren Blick von Angst, Sorge, Nörgelei und Lethargie bannen lassen. Wir heben die Köpfe und schauen hinter den Horizont, auch wenn der gerade dunkel ist. Man sagt, dass wir Christen das einmal konnten.

Was, wenn wir diesen hoffnungsfrohen Blick wagen? Dann werden wir sehen und erkennen: Die Saat des Lebens ist längst gelegt – für Sie, für mich, für uns ganz persönlich am Ende des Lebens, aber auch für uns als Gemeinschaft im hier und jetzt.

Und dann wird unser Mund voll Lachens sein. Frohe Ostern.

Amen